

Dressursport im Aufwind

Dressurprüfungen werden immer beliebter, sind jedoch vor allem eine Frauendomäne

REITSPORT. Zum dritten Mal durfte der Kavallerieverein Unterrheintal in der Diepoldsauer Reithalle Rheinauen Dressurprüfungen ausschreiben. Das OK, unter der Leitung von Eliane Spirig, wurde dabei förmlich überrannt von Anmeldungen und musste sogar Wartelisten erstellen.

DIANE RUST

Im Springsport sind die Startfelder meist übervoll. Aber dass sich je länger, je mehr dem Dressursport widmen, überraschte das OK auch dieses Jahr wieder. Noch vor einigen Jahren startete man nur als echter Dressurprofi an diesen Wettkämpfen. Heute jedoch starten Nichtlizenzierte wie Springreiter in dieser Disziplin. Das herrliche Herbstwetter trug dazu bei, dass der zweitletzte KVV-Anlass in diesem Jahr von Gemütlichkeit, spannender Turnieratmosphäre und Komplimenten geprägt war. Der Technische Delegierte rühmte das OK im Nachhinein sogar per E-Mail mit Lob und Dankesgrüssen von Teilnehmern und Richtern.

Nur ein einziger Mann am Start

Kurz nach sechs Uhr am Samstagmorgen herrschte bereits Hochbetrieb bei der Reithalle Rheinauen. Die ersten herausgeputzten Reiterpaare begannen sich hinter der Halle warm zu laufen, und die Festwirtschaft wartete mit frischen Gipfeli und Kaffee auf die Frühaufsteher. Gäste aus den Kantonen Zürich, Schwyz und dem Bündnerland waren dabei bereits seit einigen Stunden auf den Beinen. Um 7.30 Uhr wurde die erste Dressurprüfung GA05 mit Sabina Spirig aus Diepoldsau eröffnet. Hermina Flückiger aus Balgach startete als Zehnte. Mit einer hervorragenden Leistung konnte sie sich über den dritten Rang in dieser Prüfung freuen. Das darauf folgende Programm GA07 war die grösste Herausforderung des Wochenendes. Claudio Boralli aus dem Eich-



Bild: pd

Dressurprüfungen waren bis vor kurzem den Profis vorbehalten, finden nun aber immer mehr Anhänger unter Springreitern und sogar Nichtlizenzierten.

berg liess sich jedoch weder vom Schwierigkeitsgrad abschrecken noch von der Tatsache, dass er der einzige männliche Teilnehmer am Samstag war. «Ich finds eigentlich eher interessant, gegen eine so starke weibliche Gegnerschaft antreten zu dürfen.»

KVV mit guten Resultaten

Der Sonntag war den eher weniger Fortgeschrittenen gewidmet, jedoch ohne den noblen Charakter des Dressursports zu schmälern. Yvonne Schelling, Gabi Gianfreda, Nicole Rohner, Lucie Camera und Susanne Büchel vertraten den KVV in den beiden Prüfungen erfolgreich, indem sie gleich mehrmals unter den ersten zehn Rangierten zu finden waren. Und wie am Vortag war neben den zahlreichen Damen lediglich zwei Herren am Start, wovon sich einer in der zweiten Prüfung gegen die weibliche Konkurrenz mit dem dritten Rang zu behaupten wusste.

Dressur ist Basis für den Reiter

Die Bezeichnung «Dressur» kann für den Reitanfänger ein irritierender Begriff sein kann. Mit Zirkusdressur, also dem oftmals widernatürlichen Abrichten von Tieren für Show-Zwecke, hat reiterliche Dressur nicht das Geringste gemein. Sie dient dem ganz realen und sachlichen Zweck, die Tragkraft des Pferdes unter dem Reitergewicht zu stärken und seine Bewegungen über die Hilfengebung ohne Zwang beherrschen zu können.

Das reiterliche Ausbildungsmittel, um dies zu erreichen, ist die über Jahrtausende verfeinerte dressurmässige Grundausbildung, die den Pferdekör-

per gymnastiziert, biegsam und geschmeidig macht und den Tragapparat kräftigt, um frühen Verschleiss zu vermeiden. Sie sollte mehr oder minder jedem Reitpferd zugute kommen, das in dressurmässiger oder dressurähnlicher Reitweise geritten werden soll.

Hingegen ist dressurmässige Grundausbildung für jede Reiterin und jeden Reiter ein unverzichtbares Fundament, um mit dem Pferd eine harmonische Einheit in Gleichgewicht und Bewegung zu bilden. Und dies unabhängig davon welche Reitweise und welchen Pferdetyp der Reiter bevorzugt. (DR)